Antiquitates et inscriptiones

Campi Sanctae Mariae.

Eine Handschrift über das Kloster Marienfeld
aus dem Jahre 1715

veröffentlicht von

Dr. Jos. Wigger, Oberlehrer.

Bibliothek des Städt. Gymnasiums * Düsseldorf *

Beilage zum Programm des Königl. Gymnasiums zu Warendorf.

Warendorf 1898.
J. Schnell'sche Buchdruckerei
(C. Leopold).

1898. Progr. Nr. 383.

qwa
10 (1898)

2836

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

UNIVERSITÄTS- UND LANDESBIBLIOTHEK
DÜSSELDORF

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Antiquitates et inscriptiones Campi Sanctae Mariae.

Plangite nunc, fratres venerabiles, plangite patres,
Ut cesset tantus sic lacrymando dolor!
Vovistis vos vota Deo solemnia, spretis
Mundi deliciis divitiisque simul!
Vixistis semper miti sub praeside tuti
Jussa frequentantes praesidis absque mora,
Summo psallendo laudes, orando frequenter
Servistis vestro nocte dieque Deo!

Mit diesen Tönen der Klage beschloss der junge Mönch *Duenheuft* seine Chronik, als er nach der Saecularisation des Klosters Marienfeld im Jahre 1803 mit vielen anderen Leidensgenossen sein geliebtes Heim verlassen und in die Welt hinaustreten musste. Im Jahre 1185 war das Kloster Marienfeld (*Campus sanctae Mariae*) von dem ältesten Cisterzienserkloster in Norddeutschland *Camp*[1]) bei Rheinberg (*abbatia beatae Mariae in Campo*) gegründet worden, zu einer Zeit, wo das deutsche Reich seine höchste Macht entfaltete. Mehr als 600 Jahre lang hatte das Klosterleben in seinen Mauern geherrscht, es hatte herrliche Zeiten gesehen, die seine Bewohner zur Ausbildung von Kunst und Wissenschaft begeisterten, es hatte aber auch die traurigen Zeiten des dreissigjährigen Krieges erlebt und nur mit Mühe und Not sich von den Schlägen, die die Ungunst der Zeiten über diese verdiente Stätte der Kultur gebracht, erholen können. Und jetzt musste auch das alte Marienfeld dem Schicksale, das so viele mächtige und reiche Klöster unseres deutschen Vaterlandes traf, erliegen. Es sah seinen letzten Abt *Peter*

---

[1]) Vergl. *Tibus*, Gründungsgeschichte der Stifter u. s. w. im Bereiche des alten Bistums Münster, 1885, S. 503: „Das älteste Cisterzienserkloster in Norddeutschland ist das im Jahre 1122 vom Erzbischofe Friedrich von Köln zu Camp bei Rheinberg gegründete. Es heisst urkundlich konstant *ecclesia (conventus, abbatia) beatae Mariae in Campo*. Von diesem ging im Jahre 1140 das Marienkloster *Hardehausen* im Paderbornschen aus, und von Hardehausen erhielt im Jahre 1180 unser Marienfeld seine ersten Mönche, während es seinen Namen *(Mariae campus)* von der gemeinsamen Mutter, dem Kloster Camp, annahm."

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

von Hatzfeld [1794—1803] scheiden; seine Väter und Brüder zogen in alle Welt hinaus, um anderswo den Rest ihrer Tage in Trauer und Wehmut über den Verlust ihrer Heimat zu beschliessen.

Was wir noch jetzt von Marienfeld erblicken, lässt den früheren Glanz dieses reichen Klosters ahnen. Die noch bestehenden Reste weisen hin auf den früheren mächtigen Umfang der Klostergebäude; die schöne Kirche mit ihren dürftigen Resten von Kunstdenkmälern lässt uns erraten, wie herrlich ihre Ausstattung gewesen zur Zeit der Blüte und des Glanzes dieses Klosters. Und betrachten wir erst die Parkanlagen, die Anlagen der Fischteiche, die herrlichen Kornfelder, die das Ganze umwogen, wie sehr müssen wir dann den Fleiss der Bewohner dieser Anlagen bewundern, die aus der Sandöde jener armen Gegend ein so herrliches Bild hervorzauberten!

Wehmut ergreift uns beim Anblicke dieser Zeichen eines früheren Glanzes. Doch, was die Zeitumstände vernichteten, zum Teile wenigstens haben es uns schriftliche Denkmäler erhalten.

„Colligite fragmenta“, so leitet der Verfasser der mir vorliegenden Handschrift sein Werk ein, *„ne pereant, ait Salvator noster.“ Joan. 6. — Per temporum varietates bellorumque discrimina, officinarum ac domorum mutationes parietumque dealbationes in Campo nostro Mariano plurimae antiquitates et inscriptiones interiere, sed ne perirent omnes, vel illas saltem, quae a priore saeculo MDC^mo^ ac nostra aetate superfuerunt, hic adnotare placuit.“*

Vor mir liegt die Handschrift[1]) eines alten Chronisten, des Paters *Hermann Hartman*. Er nennt sich selbst als den Schreiber

---

[1]) Über den Wert der einzelnen Handschriften, die die Geschichte des Klosters Marienfeld berühren, ebenso über das Verhältnis der einzelnen Handschriften zu einander, vergl. *Münsterische Beiträge* zur Geschichtsforschung von *Lindner*, 5. Heft: *Zurbonsen*, Das Chronikon Campi s. Mariae in der ältesten Gestalt (1185—1422). *Derselbe*, Hermannus Zoestius in seinen historisch-politischen Schriften, Beilage zum Programm des Königlichen Gymnasiums zu Warendorf 1884. — *Nordhoff*, Die Kunst- und Geschichtsdenkmäler des Kreises Warendorf, Münster 1886. — *Derselbe*, Kunstgegenstände eines reichen Klosters um 1700 im *Repertorium* für Kunstwissenschaft (redig. von Dr. Hub. Janitscheck), V. Bd. Berlin 1882. — *Derselbe*, Der Churfürst Friedrich III. erwirbt ein Tafelgemälde, in der Zeitschrift für Preussische Geschichte und Landeskunde, 18. Bd. S. 576, Anmerk. 1.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

dieser Chronik (vergl. unten). Geboren zu Coesfeld, trat er im 18. Lebensjahre ins Kloster, bekleidete darin verschiedene Posten, wurde später Confessar zu Gravenhorst und starb am 7. Januar 1719 als Pfarrdechant zu Harsewinkel. Er war Mönch des Klosters Marienfeld unter den Äbten *Bernard Cuelman* († 1705), *Johan Rulle* († 1713) und *Everhard Gallenkamp*. Dem Abte Johan Rulle stand der Chronist besonders nahe; von ihm erhielt er auch die Anregung, eine Klostergeschichte zu schreiben. Der mir vorliegende ziemlich starke Quartband ist nicht die Originalhandschrift jenes Hartman, sondern eine sorgfältige Abschrift des oben genannten letzten Mönches *Henrich Duenheuft*. Dieser wurde nach der Saecularisation des Klosters Vicar an der Kreuzkirche zu Stromberg und starb als solcher im Jahre 1861. Seine kostbaren handschriftlichen Denkmäler gingen nach seinem Abscheiden in den Besitz des Herrn Rentners Zumnorde in Warendorf über. Dieser stellte mir dieselben zum Gebrauche bereitwilligst zur Verfügung, wofür ihm auch an dieser Stelle der beste Dank ausgesprochen sei.

Die vorliegende Handschrift *Hartmans* stammt aus dem Jahre 1715. Sie führt den Titel:

Chronologia Campi sanctae Mariae vulgo Marienfelt, in qua eiusdem monasterii fundatores et abbates eorumque res gestae denarrantur. — Angefügt sind:

Nomina fratrum et laicorum conversorum ab anno 1580, in hoc monasterio Campi Sanctae Mariae admissorum, professorum et defunctorum. Ferner enthält der Band die Beschreibung des Klosters zu jener Zeit — und dieser Teil ist bei vorliegender Arbeit besonders berücksichtigt — und einige Abschriften von Originalurkunden, die die Gründung des Klosters und verschiedene Schenkungen an dasselbe betreffen. Ein kleiner Schlussteil der *antiquitates et inscriptiones* ist von Nordhoff[1]) veröffentlicht und behandelt worden, aber um ein

---

[1]) *Nordhoff*, Kunstgegenstände u. s. w. S. 303 ff. — Dieser Teil der Hartman'schen Klostergeschichte, welche uns Duenheuft erhalten hat, ist von einem gewissen *Johannes Bekecete*, clericus Osnabrugensis, in diesen Quartband eingetragen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

zusammenhängendes Ganze zu geben, habe ich geglaubt, auch dieses hier vollständig anführen zu müssen.

Hartman schreibt zu Anfang seiner Chronik folgendes

Praenotandum:

Cum ad historiae maximum decus requiratur, ut tempora, quibus res gestae sunt, specificentur, atque in hoc chronico D. D. abbates priorum saeculorum ita ruditer sint relati, ut eorum quidem nomina, sed non annus neque dies electionis eorum sint conscripta, hinc ego ex supputatione annorum, quibus singuli antecedentes praefuisse memoratur, de sequentium electionis anno, qualemcunque calculum confeci et ad initium cuiuslibet adscripsi, cum addito hoc „*circiter*"; neque enim certa aut evidens desuper cognitio aliunde hauriri poterat. Multa etiam hincinde intercalariter (prout manus seu calami diversitas monstrat) scholiorum more inspersi, quae ad maiorem claritatem melioremque cognitionem avido lectori servire possent. A trigesimo tertio autem abbate usque ad haec tempora chronicam hanc D. D. abbatum nostrorum descriptionem rogatu seu iussu potius R(everendissi)mi Dni abbatis Joannis Rulle continuavi, vel iuxta relata seniorum meorum, vel secundum experientiam propriam, sicut spatio 47. annorum ipsis oculis auribusque probaveram. Atque ut de fide horum omnium a mea manu in hoc libro conscriptorum nulli oriatur dubium, omnia haec fide religiosa ac sacerdotali assevero. 1715.

F(rater) Hermannus Hartman
id temporis Decanus in Harsewinkel
hac manu propria.

Nachdem er dann die Geschichte des Klosters bis zu seiner Zeit vollendet hat — sie ist von späteren Schreibern bis zur Aufhebung des Klosters fortgesetzt — beginnt er mit den *antiquitates* wie folgt:

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

„Colligite fragmenta, ne pereant“ ait Salvator noster.

Joan. 6.

Per temporum varietates bellorumque discrimina, officinarum ac domorum mutationes parietumque dealbationes in campo nostro Mariano plurimae antiquitates et inscriptiones interiere, sed ne perirent omnes, vel illas saltem, quae a priore saeculo MDC^MO ac nostra aetate superfuerunt, hic adnotare placuit.

Imprimis.

Ubi ad occiduam templi plagam nunc introitus est in novam abbatiam,[1]) ibi quondam erat porta claustri seu clausura, qui locus etiam dicebatur domus juridica „das Richthauß“, eo quod antiquitus ibidem a Domino abbate seu cellerario controversiae rusticorum originariorum decidi solerent. Ostio istius portae supereminebat antiqua pictura valde magna et insignis scil. delineatio nostrae basilicae, cui hinc inde adstabant verae (ut credebatur) effigies primorum fundatorum,[2]) subscriptae hac epigraphe:

Quas sacras aedes pietas construxit avorum,
Has nunc haeredes devastant more luporum.

---

[1]) Nordhoff klagt mit dem Chronisten über den Umsturz der alten Gebäude und über die Neubauten. Vergl. Kunstgegenstände S. 315: „Die alten Bauten repräsentierten eine malerische Gruppe, die neuen langen Linien und Fluchten meistens unter einem Dache — also Grösse ohne Mannigfaltigkeit. Die Neuernng hat nicht bloss die alten Gebäude, sondern leider auch, um durchsichtige Räume zu schaffen, manche edle Kunstwerke in der Kirche weggewischt oder beseitigt, und nur die eigenartige Schönheit und Kühnheit des Baues mögen das Gotteshaus selbst vor den Geistern des Umsturzes gerettet haben. Und von allen diesen Neubauten sind nur die Abtei und die drei langen Wirtschaftsbauten im Norden — und auch diese nicht einmal vollständig, geblieben. Wo die Hospitalkapelle, die Marienkapelle, die Mühle und der mächtige Flügelbau des Klosters standen, wuchs schon ungefähr hundert Jahre nach der Erbauung das Gras.“

[2]) Nach der *Chronologia Campi Sanctae Mariae* und dem *Chronicon Camp, S. Mariae* (vgl. Zurbonsen a. a. O. S. 15) sind die *primi fundatores: Wedekindus* nobilis advocatus de Rethe (Widukind von Rheda, Edler Vogt von Freckenhorst und Liesborn, 1169—1189) cum Luttrude, matre sua (Tochter Widukinds I. von Schwelenberg.—

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Iuxta ac supra domum istam iuridicam erat constructa celleraria, sed a tempore cellerarii Balcke non habita, nisi a quodam seniculo amente P. Hermanno Davensberg (obiit 1669), post cuius mortem desolata stetit usque ad demolitionem. Ad alteram vero istius iuridicae domus partem erat hortus cum domuncula subprioratus, atque e regione subprioratus versus occidentem sita erat domus piscatoria, „das Fischhauß" dicta, cum equili seu stabulo rusticano, quae omnia per exstructionem novae abbatiae sunt sublata. Similiter sublata est et pars muri coemiterium ambientis, cum sua porta, quae olim clausurae et iuridicae domus accessum intercluserat, (ubi ad portam illam visebantur rudera domunculae cum caminulo, quam portarius istius portae advigilans incoluerat), prout ad alteram eiusdem coemiterialis muri seriem, versus orientem similis porta erat, ibi clausuram terminans. Pone eandem portam hodiedum cernitur antiqua domus lanaria „das Wüllhauß" dicta, eo quod ibidem fratres conversi lanificia tractassent, in usus vestium.

Iuxta anteriorem monasterii portam fuit olim hospitale peregrinorum, in quo infirmi suis lectulis per sacelli contigui canullos videre poterant sacerdotes ad aram facientes. Quae domus hospitalis a scribis postmodum aliquamdiu habitata, tandem ob vetustatem partim collapsa, partim diruta fuit. Deinde ad portam illam maiorem binae domus, „das große und lütke Frauenhauß" dictae, fabricatae erant ad recipiendas ac trac-

---

Erhard: Codex diplomaticus Westphaliae Nr. 451, 452, 496, 569); *Hermannus de Catzenelenboghen,* Monasteriensis episcopus et primus princeps Monasteriensis, 1174—1203. (Vgl. *Hechelmann,* Leben und Wirken Bischof Hermanns II. — *Derselbe:* Über die Entwicklung der Landeshoheit der Bischöfe von Münster bis zum Ende des 13. Jahrhunderts, im Jahresberichte des Königl. Paul. Gymnasiums zu Münster 1868. — *Ficker,* Die Münsterischen Chroniken des Mittelalters, 1851, I. Bd., S. 27: „Et ipse Hermannus ab imperatore obtinuit, quod tam ipse, quam sui successores principes et duces imperii in Westphalia sub banno imperiali esse et appellari deberent perpetue." Diese Stelle bezieht sich ohne Zweifel auf eine Verleihung herzoglicher Rechte an Bischof Hermann im Jahre 1180 nach dem Falle Heinrichs des Löwen. Im folgenden Jahrhundert nennen sich münsterische Bischöfe urkundlich Herzöge ihrer Diöcese. — *Bernardus, nobilis de Lippia* (Bernhard II. 1140—1224); *Wedekindus, comes de Swalenberghe,* cum Hermanno, Volquino et Hinrico, fratribus suis (Widukind III., seit 1180 Graf von Waldeck, starb 1189 auf dem Kreuzzuge); *Ludingerus, comes de Waldenbergh.* (Sein Geschlecht war im Hildesheimschen ansässig.)

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

tandas ibi feminas, cognatas ac propinquas fratrum, et quascunque alias, quae proinde in templo portae contiguo missas et conciones audire debebant, nec ad maius templum admittebantur.

Porro ad mutationes antiquitatum et officinarum intra claustri parietes revertundo notandum imprimis, quod antiqua illa camera ad clausurae seu dirutae domus iudiciariae introitum dextrorsum sita, antehac bibliotheca fuerit, „die alte Liberey" appellata usque ad medium ferme porticus occidentalis protensa. Iuxta hanc vetustam liberiam vero refectorium hyemale eandem porticum complebat. Tabulatum vero istius refectorii olim fratres laici seu conversi incolebant, „das Brüder-Dörmter" appellatum. Ad porticus autem aquilonaris initium culina quondam conventus erat, media inter hyemale et aestivale refectoria. Quae quidem culina plurimis annis ob sumptuum exorbitantiam lignorumque annonam desolata iacuit. Unde, ut conventui et culinae abbatis, sive „Günna" dicta, cibi possent ministrari, novum viciniusque günna refectorium strui debebat in locutorio (ubi nunc denuo culina est) ac cella cerevisiaria pro conventu iuxta novum istud refectorium, in refectorio carnivoro (de quibus postea) struebatur. Quae quidem cella ac refectorium annis compluribus usui fuere, at postmodum a D. abbate Cuelman,[1]) utpote rerum novarum amatore, iterum reformata. Quando is nimirum antiquam „Günnae" culinam abolevit atque subtus dormitorium in locutorio culinam novam fieri fecit, sublatis inde refectorio ac cella praememoratis.

Locutorium autem istud olim valde fuit amplum, inde sic dictum, quod in loco isto tantum fratribus loqui licitum fuerit, atque ad consultationem de rebus monasterii a Dno. abbate convocarentur. Immediate autem iuxta locutorium fuit olim et refectorium carnivorum, ut supra, ubi post acceptam de esu

---

[1]) *Bernhard Cuelman* aus Beckum war Abt des Klosters Marienfeld von 1681 bis 1705. Unter ihm wurde viel Altes und Baufälliges beseitigt und viel Neues geschaffen. Vgl. *Nordhoff*, Kunstdenkmäler, S. 155; ferner *Nordhoff*, Kunstzustände eines reichen Klosters um 1700, S. 310 ff.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

carnium dispensationem certis duntaxat diebus fratribus licebat vesci carnibus. Eumque in finem ad dextram istius refectorii privata quoque culina erat coquendis structa carnibus, ex qua culina quoque in infirmitorio, tunc e regione sito, infirmis cibi porrigebanter. Totum namque illud aedificium, nunc „Emaus" dictum, cum tribus illis cameris hospitum, fuit olim infirmaria, in varias cellulas distincta, in quibus infirmi suis in lectulis sacerdotem in sacello litantem possent vel videre vel audire. Denique ad alteram partem culinae carnicoquae versus refectorium exstat etiam hodie adhuc domuncula, pro abbatibus resignatis aedificata, ex qua superne in tabulato iisdem trans dormitorium dabatur accessus ad ecclesiam. — Hisce extrinsecus ac de foris inspectis ac praenotatis libet nunc interiora claustri et ecclesiae nostrae monumenta et antiquitates residuas visere.

In dormitorio.

Quod antehac ligneis cellulis distinctum ac miseris detritisque gradibus instructum D. abbas Stades [1]) novo ac commodiore ascensu cellisque parietinis duos circiter pedes quaque versum ampliatis reformavit. Ibi ad parietem occiduum legebatur:

In Matutin's quicunque vigil cupit esse,
Is cum gallinis habet ire cubare necesse.

In lavatorio ambitus ad mappale sacerdotum appensa parieti tabella hosce versus continebat:

Hic nemo tergat, nisi missam dicere pergat,
Nam soli mystae pannus conceditur iste;
Praeterea quisquam mappam si tergat ad istam,
Praesciat: hunc verbis prior increpabit acerbis.

Supra chorum abbatis in tabula quadam scriptum legebatur:

Hic sta, ne cesses, veniunt post semina messes,
Post fletum risus, post hunc tandem paradisus.

---

[1]) Abt *Stades* (1661—1681) aus Coesfeld, der Vorgänger Cuelmans, wird von Nordhoff, (Kunstzustände S. 306) als Zerstörer alter Kunstsachen dargestellt, die bei seinen vielen Neubauten rückhaltlos weichen mussten. — Vgl. *Chronologia*: „Exstruxit novum et summum altare chori; Warendorpii tempore exilii 1672 aedificium novum fieri fecit in modum claustri cum cellis cuilibet fratrum seorsim habitantibus."

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

In domo capitulari.

Erant sententiae, in elegantissime pictis ac circumflexis lineaturis circumquaque descriptae, adeo ut quidam characteres per inflexionem tabellarum inverso quasi ordine positi essent et vix legi possent, nisi capite legentis quoque quasi deorsum verso; sunt autem per dealbationem parietum a Dno, abbate Cuelman sublatae. — Supra ostium introitus capituli sic legebatur: „Sanctus Dominicus cum venisset cum diabolo ante capitulum, daemon mansit ante ostium et ait: „Huc nunquam ingrediar, quia locus maledictus et infernus mihi est, et ibi totum amitto, quod in aliis locis lucror. Dum enim fratrem per negligentiam delinquere facio, mox in hoc loco de ipsa negligentia se purgat; nam hic monentur, hic confitentur, hic accusantur, hic verberantur, hic absolvuntur, et sic totum me amisisse doleo, quod alibi lucratum gaudebam . . .“

In pariete septentrionali domus capitularis sub quolibet fornice, nempe ad latus seu parietem fornicis legebatur una sententiarum sequentium:

1) Cor, quod sine disciplina est, exaltari non valet, quoniam humana mens, sicut male in infimis elevata premitur, sic bene pressa in sublimibus elevatur. B. Gregorius.

2) Melius est, emigrare cum gratia, quam cohabitare cum discordia; melius est, sine lite abire, quam cum iurgio residere. S. Augustinus.

3) Fratres, si praeoccupatus fuerit homo in aliquo delicto, vos, qui spirituales estis huiusmodi instruite in spiritu lenitatis, considerans temetipsum, ne et tu tenteris. Ad Galat. 6.

Ad cornu epistulae altaris in pariete legebatur:

Plerumque quos cruciamenta non corrigunt, ab iniquis suis actibus lenia blandimenta compescunt. Isiodorus, de summo bono.

In pariete meridionali eiusdem capituli:

1) Filii, oboedite patribus vestris; et patres, nolite ad iracundiam provocare filios vestros, sed educate eos cum disciplina et correptione domini. Ad Ephes. 3.

2) Qnidquid virtute dei praecipit homo, quod non scit tamen displicere deo, haud secus omnino accipiendum est, quam si praecipiat deus. S. Bernard, lib. de praecept. et dispensat.

3) Beatus servus, qui non est velox ad se excusandum, sed humiliter sustinens verecundiam de pecato, etsi non commisit culpam. S. Franciscus.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Iuxta ostium capituli ad dextram introeuntis versus sequentes descripti stabant:

Hic locus insignis quasi purgatorius ignis
Et culpas mundat, tamen et pietate redundat;
Hic lis vitetur, concordia pacis ametur.
Id si servetur, virtutis fructus habetur.

In porticu domus capitularis, ad extremitatem ambitus, erat et quaedam capella, abbatis dicta, cum fenestra ad formam ecclesiarum et uno altariolo, quae devotioni D. D. abbatum serviit, antequam günna aedificaretur, qua abbatia cum sacello adhuc ibi exstante, sacellum hoc obsolevit. In praefato autem sacello seu capella defunctus iacebat 18vus abbas *Jo[ann]es*[1]) sub saxo sepulchrali, cui effigies abbatis insculpta erat, cum pede supine adiecto (quia dudum resignaverat). Tenebat autem effigies illa scalptam quandam in manu schedulam haec praeferentem: Ecce in pulvere dormio et requiesco; aspice in me et miserere mei. — Ossa vero eiusdem defuncti abbatis effossa sunt, et in domum capitulare translata, quando sub abbate Cuelman capella illa sublata est et ab eodem mutata in penuarium, „Bunge", novae culinae in antiquo locutorio aedificatae deserviturum.

Placeat nunc ecclesiam nostram visere et vetusta eius monumenta adnotare.

Prostat in medio chori ante summum altare monumentum elevatum venerabilissimi D. *Hermanni comitis de Catzenelebogen* episcopi ac primi principis Monasteriensis (de quo supra plurima lectu digna ac iucunda).[2]) Epitaphium eius seu inscriptio pulchra eiusdem monumenti legatur praefato folio.[3]) — Erant et sub eodem fornice huius monumenti superne duae antiquae et coloratae fenestrae dextrorsum sinistrorsumque, quae

---

[1]) Abt Johannes (1385—1397; † 21. Octob.) erbaute eine kostbare Orgel. Vgl. *Chronologia*: „Ipse dominus Johannes fieri ordinavit cameras de lignis abieginis in dormitorio et organum in ecclesia multum sumptuosum." — Der Abt Cuelman hat diese Orgel später erneuert. Sie erregt noch jetzt, obschon sie nur zum Teil gebraucht werden kann, die Bewunderung aller Zuhörer.

[2]) Dieses bezieht sich auf die ausführliche Behandlung in der *Chronologia*; vgl. Anmerk. 2, S. 7.

[3]) Vgl. unten: *Inscriptiones* sepulchrorum und S. 16, Anmerk. 1.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

magnis effigiebus repraesentabant episcopos infulatos, ad dextram quidem huius Hermanni de Catzenelebogen cum suis insigniis gentilitiis, ad sinistram vero *Bernardi de Lippia* episcopi Selonensis cum suis rosis gentilitiis. Nam uterque hic episcopus fuerat et fundator et monachus Campi Mariani.

Sub fenestra iuxta maius organum legitur:

Milleno quingenteno annoque quaterno
Raimundus venit Campum lustrare Mariae, —
Dulcia complacuere sibi spectacula templi —
Instituens tunc aere dato repararier arma.

Ac paulo inferius:

Anno dominicae nativitatis millesimo quingentesimo tertio, tertia feria solemnitatis Pentecostes, venerabilis ac gratiosissimus in Christo pater ac dominus * * * in huius basilicae summi altaris ara celebrans dedit singulis Christi fidelibus ad structuram huius domus manus adiutrices porrigentibus * * * carenas, ipseque huius gratiae largitor in perpetuam rei suique memoriam et veritatis signum de aerario eius proprio datis ad hoc pecuniis hanc fenestram * * * largitionis initium faciens, aliisque, ut sua vestigia sequantur, exemplum praebens. — Sub doxali in medio altarium S. Crucis et S. Antonii affixa tabula S.S. reliquias, in maiore illa cruce supra doxale asservatas, sic describit: De ligno Domini; de sepulchro Domini; de praesepio Domini; de sanctis fragmentis Domini; de petra, in qua stetit Christus, dum astra petiit; de capillis S. Mariae; de capite et pectore S. Johannis Baptistae; de reliquiis S. Petri, Pauli, Andreae, Jacobi, Joannis Evang., Matthaei Apostololum; S. Laurentii, Vincentii, Innocentum, Lamberti, Pancratii, Marcellini et Petri, Thomae episcopi, Fabiani et Sebastiani, Crispini et Crispiniani, Jovini, Cyriaci, Blasii, Gereonis, Clementis, Christophori, Claudii, Urbani, Jasonis, septem Dormientium, Exuperii, Victoris, Quirini, Dyonisii, Gorgonis, Julii martyrum; S.S. Martini, Nicolai, Augustini, Brictii, Servatii, Victoris, Felicis, Severi, Materni, Berenwardi, Florentiani, Pamphili, Leonardi, Mauri, Brandani, Simeonis, Joannis, Evortii, Ursmari, Oswaldi regis, Otherici, Gundofoli confessorum; item S. Mariae Magdalenae, Felicitatis, Luciae, Brigidae, Agathae,

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Ursulae, Christinae, Columbae, Basillae, Balbinae et aliorum sanctorum; item de loco Calvariae, S. Thaebaeorum, Felicis, de fimbriis S. Othelrici et de pulvinari eius, Martini episcopi, de vestimentis S. Basillae virg., Clementis papae et martyris, Bartholomaei, Mauritii, Benedicti, Jeronymi, Remigii, Sereniae virg., Zachariae, de membris sanctarum virginum, de S. Cordula, XI millium virg.

NB: Haec ipsa formalia de verbo ad verbum sunt itidem inserta pergamenae chartae, quae cum praefatis reliquiis inclusa est cuidam aereae et oblongae capsulae, ad pedem praememoratae crucis maioris[1]) sub ligneo, seu sculpto botro infixae et absconditae. Habet eadem capsula historiam desuper sequentem hisce formalibus:

Frater Anthonius, Gyer nuncupatus, magister sutorum, conversus conventualis huius claustri Campi S. Mariae ord. cisterc. pie devotionem in hac sancta cruce habens et picturae huius S. crucis vetustatem considerans mente saepius pertractabat, qualiter nova pictura hanc crucem adornare posset. Sic a Rdo. patre et D. Arnoldo, abbate ibidem, idem frater Antonius, petita licentia, Joanni Koerbecke,[2]) pictori, civi Monasteriensi depingendum praesentavit. In qua quidem cruce a tergo crucifixi sacras reliquias plurimorum sanctorum invenerunt, et huiusmodi reliquiae, dum idem pictor pretiose arte sua, qua potuit, crucem noviter depinxerat, reconditae ibidem fuerunt, per Rdm. patrem D. Joannem abbatem modernum, successorem eiusdem praedicti Arnoldi piae memoriae. Acta et completa sunt haec anno D. MCCCCLXXX°, quinta die Aug. --

Porro post ducentos ferme annos praememoratae S.S. reliquiae in antiqua illa cruce supra doxale sive odaeum templi nostri inventae sunt, eidem oblongae aereae, ut praefertur,

---

[1]) Ein solches Kreuz hing auch im Dome zu Münster über dem vor einigen Jahren [1870] abgebrochenen Lettner (Apostelgang, pergula). Vgl. *Nordhoff,* Kunstzustände u. s. w. S. 306. Anmerk. 6.

[2]) Der Maler *Johann Koerbecke,* der das grosse Kreuz neu anmalte, und bei dieser Gelegenheit die Reliquien entdeckte, wohnte nach Nordhoff 1471 zu Münster in Wegesende. Von ihm stammte zu Marienfeld noch eine Tabula Philippi et Jacobi.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

capsulae, cum sua illa praefata descriptione inclusae, adeo recentes et integrae, tamquam vix uno anno fuissent insertae et schedulae singulis S.S. reliquiis affixae aeque recentes ac legibiles, ut ne iota perisse videretur nimirum anno 1675, quando a Rmo. D. Joanne Stades abbate 37mo antiqua illa crux, suis illis picturis et ornatibus denuo destituta amovebatur inque eius locum substituebatur crux et crucifixus novus, prout nunc videre est, sub cuius pedibus, ut iam supra commemoravi, in sculpto botro eadem theca cum suis reliquiis et literis denuo inclusa et recondita est ab abbate mox praefato, anno item supra dicto.

Testis fui oculatus inter caeteros, ego F[rater] H[ermannus] H[artman], qui haec scripsi. Nam et ipsam S.S. reliquiarum thecam ex commissione Rmi. abbatis duos dies in camera mea asservavi, unde et occassionem moramque nactus sum, omnia accurate oculis lustrandi, literas describendi et inde haec annotandi.

Circa idem fere tempus antefatus Rms. D. abbas Stades in navi ecclesiae ad utrosque parietes fieri et affigi fecit quatuor illas grandes reliquiarum thecas, queis honorificentius inclusa publicae venerationi exposuit sacra lipsana hincinde dispersa, et a locis acatholicis, v[erecundiae] g[ratia] sacello Staplage etc. ablata.

Denique notandum, quotquot sunt in templo nostro fenestrae, tot olim ibi fuisse creatas aras, prout et pleraeque fenestrarum icones et inscriptiones id hodiedum monstrant. Sunt autem altaria ista ob nimietatem e navi templi sublata, D.D. visitatorum consensu, tempore Rmi. Jodoci Caesem, [1]) primi abbatis mytrati. Attamen istorum altarium tabulae hincinde in ecclesia parietibus affixae adhuc exstant et prostant.

---

[1]) Vgl. *Nordhoff*, a. a. O.: *Jodokus Caesem* (1646—1661) ist der erste Abt, der einem neuen Kunstgeschmacke zuliebe gleichsam verwüstend gegen die alten Kunstwerke des Klosters vorging: „Multa altaria minora e navi templi sustulit, chorum conversorum itidem e navi sublatum Hardehusanae dedit ecclesiae". — Es gab 29 Altäre, den Hochaltar, 2 unter dem Lettner, 2 hinter dem Chore der Laienbrüder, 3 vor den Pfeilern, 17 an den Wänden, genau soviele, als es Fenster gab, einen im Kapitelsaale und je einen in den drei Kapellen. Der Abt Caesem erneuerte auch das Kirchendach und beschaffte eine neue Glocke.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Inscriptiones sepulchrorum.

Sub arcu parietis capitularis condita requiescunt cor et ossa D. Widekindi, primarii fundatoris nostri, a devoto quopiam milite ex terra sancta, ubi obierat, huc reportata, quibus incumbit saxum cataphracti militis, hoc insignitum tiulo: Wedekindus de Rethe Fundator. — In choro ante summam aram monumentum Rmi. ep[isco]pi et principis Mon[asterien]sis, fundatoris secundarii, hanc exhibet epigraphem: [1])

Nobilis hic praesul a sede sua iacet exul
Propter te, Christe, sua qui dedit et se;
Hic primum templi lapidem iaciens, iacet isti
Subiectus lapidi, templi lapis ipse superni
Vivus et electus, sit sacris sedibus aptus
Et sibi iungat eum lapis utraque, qui facit unum.
Obiit in die Medardi episcopi [8. Juni 1203].

Iuxta altare S. Catharinae ad ostium templi septemtrionale siti sunt quatuor lapides, in quibus obsoleti quidam characteres, et sola insignia produnt, aliquos ibi fundatores esse reconditos.

Ante aram B. M. Virg. lapis unus hanc inscriptionem habet: Anno D. MCCCCCIX sabbato post cineres obiit Agnes Krane, uxor validi armigeri Ludolphi Vincken. [† 3. 3. 1509.]

In meditullio istius ambitus e regione lampadis positus est quidam oblongus lapis, lineis intersectus, in quo olim me legisse memini in hanc ut reor sententiam: Sub lapide hoc multa patrum sunt ossa sepulta etc., quae memoriam fugiunt. Probabiliter in hunc locum erunt translata primorum patrum ac fratrum ossa, ante templi consummationem forte sepulta aliis in locis.

Ad cornu evangelii alt[aris] defunctorum bini sunt lapides, in quorum uno legitur: Hic iacet Gerdrudis, uxor Conradi de Beghe [2]) militis, a[nim]a eius req. in pace, quae obiit anno Dni. 1350. In altero autem sic legitur: Hic iacet Conradus de Beghe miles, qui obiit anno Dni 1350; aa. eius req.

---

[1]) Diese Inschrift bezieht sich auf den Gründer des Klosters, Hermann von Katzenelenbogen; vgl. S. 7, Anmerk. 2. — Ferner vgl. Abbildung des Denkmals in *Nordhoffs* Kunstdenkmälern S 144.

[2]) Bei *Nordhoff* a. a. O heisst er Conrad von Berghe.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Ad cornu epistulae defunctorum in primo lapide haec videntur: Anno Domini Dusent vyfhundert unde vyffteine, up dagh Dyonisii Martiris Starff de Erbare und Ehrenfeste Serck van Baeck,[1]) hyr begraven, dem gott gnedig sy. A[men]. — In secundo lapide sic legitur: In den Namen unsers Herren JESU Christi, da men Schreef Düsent veerhundert Seven unde Seventig des neigsten donnersdags na pinxtdag Starff * * , hyr begraven, des Seile gott gneidig sy. Am.

In lapide iuxta murum tres videntur statuae (duarum feminarum, viri in medio quiescentis, latera stipantium), quarum verticibus haec imminet epigraphe: Post semel M. ter C. numerum quem quisque super se continet; obivit mundo, Christo modo vivit. Deinde cuilibet post MCCC adscriptus est reliquus numerus seu annus obitus sui. Sub pedibus autem praedictarum statuarum haec visuntur nomina cum voto Ermgardt Wendt, Serck van Baek, Gode Korff. His sine fine quies tu sis, tantum modo quies![2])

In navi templi ante chorum olim conversorum, iuxta altare D. abbatis, seu B. M. V. dolorosae bini exstant lapides, in quorum priore sic legitur:

Qui prudens fuerat, carus principibus
Atque consilio promptus, munia pacis amans,
Mole sub hac petra Nagel iacet ecce Joannes,
Mors cita quem rapuit quaeque decora metens:
Quas maculas traxit fragilis dum vita manebat,
Has pietas Dni. sanguis et unda lavet.

Anno Domini 1495, idibus Januarii.

Uxores successive Gudula de Ucla, Margaretha de Esselrode.

In secundo autem lapide sic est inscriptum:

Anno D[omi]ni MCCCCLXXXVII V. idibus May obiit strenuus Joannes Nagel armiger. Cuius anima requiescat in pace.

NB: Praefatum quoque altare B[eatae] M[ariae] V[irginis] in doloribus dotarunt Nobiles de Nagel, uti patet ex antiqua tabella eidem appensa satis adhuc legibili.

---

[1]) Bei *Nordhoff* u. a. O.: Series von Baac [9. 10. 1515]

[2]) Vgl. bei *Nordhoff* die Abbildung unter Nr. 76.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

In porticu, collationis dicto, seu maiore.

Iuxta ostium templi positi sunt tres parvi lapides, sub quibus conditi sunt tres pueri (in distributione panum Mendelbrod die Iovis sancto, inde a Mendeltag [1]) dicto, plurimae olim adventantium pauperum turbae distribui solitorum), sub ingenti illa hominum multitudine compressi.

Deinde in primo istius porticus sepulchralium lapidum ordine iuxta fenestram sic legitur: Oda nobilis de Lippe.[2])

Oda viri stirpisque suae sociata sepulchris
His tumulata locis titulis iacet inclita pulchris.

In 2do lapide sic: Oda comitissa de Retberghe, insignia sunt Lippiensia.

In 3tio: VIII. Kal. Octobr. (obiit) Beatrix de Horstmar,[3]) comitissa de Retberg. Requiescat in pace. Amen. V.A.Z.F.I.XPO †† [4])

Secundus lapidum ordo binos habet, quorum primus haec exhibet:

Sub nonas terno Julii de corpore vergo;
Hic Fridericus ego comes in Retbergia dego.
Cum grege iustorum spero prece regna polorum.

In altero corrupti characteres adhuc haec exhibent: XVICI No * * Re * * * cum Matre cubans Sine patre * * * Hunc Simon Christi miles tumulum subiisti. VII. Kalendas Decembr.

---

[1]) *Mendelbrod,* so genannt, weil an dem sogenannten Mantel- (Mandel- Mendel-) Tage, d. h. am Gründonnerstage die Armen von den Kirchen und Klöstern gespeist wurden, ja eine bestimmte Art von Brot (Weissbrot) erhielten. Diese Brotverteilung fand bis in die neueste Zeit hinein statt und vielleicht findet man diese Sitte an manchen Orten noch erhalten. — Der Gründonnerstag hat in mittelalterlichen Quellen viele Bezeichnungen. Er heisst coena domini, dies Jovis sanctus, albus u. s. w. Wegen der an diesem Tage stattfindenden Fusswaschung heisst er auch dies pedilavii, dies mandati, mandatum. Aus der letzteren Bezeichnung bildeten die Engländer maundy-thursday, die deutschen Manteltag (Mendeldag). Vgl. *Kaulen* in *Wetzers* und *Weltes* Kirchenlexikon, Freiburg 1888. V Bd. S. 1307. — *Du Cange,* Glossarium mediae et infimae Latinitatis IV Bd. pag. 222: *Mandatum,* ablutio pedum, quae fit in Coena Domini cum scilicet Chorus cantat illud Christi: „Mandatum novum do vobis".

[2]) Die Edelfrau Oda von der Lippe starb 1263.

[3]) Beatrix von Horstmar starb 1277.

[4]) Diese Zeichen heissen: Vale anima, vivas felix in Christo. Vgl. *Kraus,* Real-Encyklopädie der christlichen Altertümer, Freiburg 1886, II Bd. S. 47 ff. (Inschriften) unter Z: *z = zeses (vivas).*

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Tertius ordo duos itidem lapides continet; in eorum primo sic legitur: Anno Dni. MCCCXIII. VIII. Calend. May obiit Conradus comes de Retberge.[1]) Anima eius requiescat in Domino Deo. Amen. — In altero sic: Octavo Kal. Februarii obiit Mechtildis comitissa de Retberg. Anno Dni. MCCC tertio.

In quarto ordine unus duntaxat lapis haec habet: Anno Dni. MCCCXXIII VIII. Cal. Jan. obiit Fridericus comes de Retberg. Anima eius requi. in p. Amen.

In quinto ordine tres visuntur lapides, sub quibus quinque abbates requiescunt. Videlicet primo iuxta fenestram sic insculptum legitur: Anno 1598 11. Kal. Febr obiit Reverendus Dns Joannes Trop, 31 abbas Campi S. Mariae, praefuit sex mensibus. — In secundo: Joannes, abbas octavus; Joannes, abbas decimus quintus; Wernerus, abbas vigesimus quartus. — In tertio autem sic legis: Anno Dni. 1599 17. May obiit Reverendus D[omi]nus Gregorius Rhode, 32 abbas, qui praefuit huic mon[aste]rio anno et medio. Cuius anima r. i. p.

NB: Videntur abbates, qui exiguo valde tempore rexerunt, olim extra domum capitularem sepulti, prout et in Gravenhorst traditio inter moniales erat, nullam abbatissam in ambitu sepeliendam, nisi annos saltem duodecim bene praefuisset.

In sexto ordine lapides duo haec referunt. Primus: Anno Dni. MCCCXLVII pridie idus Januarii obiit Otto comes de Retberge. Hic jacet * * poenis miserorum Spiritus obtineat coelum, caro pace quiescat. — Alter lapis haec: Anno D[omi]ni MCCCXLII septimo Kal. Maii migravit D[omi]na Alheidis Comitissa de Retbergh. Anima eius requiescat in pace. Amen.

Septimus ordo unicum praefert lapidem, hisce verbis ornatum: Anno D[omi]ni MCCCLXV Kal. Maii obiit Conradus comes de Retberg. Item anno Dni. MCCC[LVIII] obiit Ermilwildis nata Ripenscheide, comitissa in Retberg.

---

[1]) Aus der Familie des Grafen von Rietberg werden uns die Inschriften genannt von Mechtildis (†1303), Conrad (†1313), Alheidis (1342), Otto (†1347), Ermilwildis, geb. von Ripenscheide (†1358), Conrad (†1365) Ghiselbracht, geb. von Bronkhorst (1448) Conrad († 29. 10. 1472), Jacoba († 25. 2. 1492) — und als jüngstes Glied Walburgis Maria († 13. 6. 1613), Tochter Johan's von Ostfriesland. Vgl. *Nordhoff*, Kunstdenkmäler. Ausserdem werden unten noch einige andere aus der Familie der Grafen von Rietberg genannt

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Octavus ordo denuo consistit in uno lapide sic inscripto: Anno Dni. MCCCLXXXIX. XV. Kal. Aug. obiit Otto, comes de Retberg. Item obiit Alheidis, nata de Lippia comitissa in Retberg, anno D[omi]ni MCCC[XLII].

Nonum ordinem rursum unus lapis conficit. Hoc descriptus est epitaphio: Anno D[omi]ni MCCCCXXVI 9. Kal. April. obiit nobilis Ermegardis comitissa de Retberge, cuius anima requiescat in pace. Amen. † — Anno Dni. MCCCCXXVIII XII Kal. Jun. obiit nobilis Conradus comes de Retberghe. Cuius anima req. in p. †

Decimus ordo consistit in duobus lapidibus; eorum primo sic inscriptum: Anno Dni. MCCCCXLVII decimo Kal. Julii obiit Conradus, filius comitis de Boca. Mater eius nobilis Alheidis de Retberg. Req. in pace. — Alter sic habet: Anno Dni. MCCCCXLVIII pridie idus Novembr. obiit Ghisebracht de Brunckhorst, comitissa de Retberghe. Cuius anima req. in pace.

Undecimi ordinis duo lapides has praeferunt inscriptiones. Primus: Mille quadringentis septuagesimo secundo annis transactis, mensis penultima die Octobris pius illustris et liberalis Conradus comes de Retberg, proelio miles, migrans a mundo divina pace quiescat. — Secundus:

Quam premit hoc sacrum coniux veneranda sepulchro,
Retbergi comitis, Jacoba dicta fuit.
Illustrem genuit * * * generosa propago
Hanc comitum, inde pari nupserat illa thoro
Quam forma excoluit, vitam, prudentia, virtus
Candida apud superos vivat et illa pios
MCCCCXCII, nocte sancti Matthiae.

Duodecimum ordinem quatuor saxa conficiunt. Primus sic habet C quater, M simplex, L octo Xque duplex, octava Junii * * * * * * condit Ritbergi progenie Paderbornensis canonicusque, vivat cum Christo tumulo qui clauditur isto. Amen. — Secundus sic:

Hic ego Bernardus iaceo Ritbergica proles,
Nobilis atque animo et corpore cultus eram.
Mors iuvenem rapuit florentibus invida rebus
Patruus hac princeps marmore texit humo
Pastor Petre pium martyr quoque Geryonesque,
Vestrum, Paule, polo sistite canonicum.
MDI. 15. Octobr

Tertius lapis haec: Walburgis Maria, illustris Joannis et Sabinae Catharinae comitum et dominorum Frisiae orientalis

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

et Ritbergae, dominorum Esens Stedesdorff[1]) et Wittmund filia, obiit die XIII mensis Junii anno CIↃDCXIII, vixit anni mensem 1, dies 9.

Quartus dein lapis sic describitur: Anna Walburgis Illustrium et generosorum Joannis et Sabinae Catharinae comitum et D.D. Frisiae orient[alis] et Ritberg, D.D. in Esens Stetzdorff ac Witmund filiola, anno 1604 mortua 29. Novemb., nata 28. Octob. 1603.

Decimus tertius et ultimus maioris porticus ordo sepulchralis, declinans in ambitum refectorii quondam hyemalis, quatuor lapides praefert. In primo eorum sic legitur: Edzardus illustr. et generosor. dominor. Joannis et Sabinae comitum et Dnorum Frisiae orientalis et Ritberg, Dnorum in Esens Stedesdorff et Wittmund primogenitus anno 1602 natus, secundo Junii, obiit 28. Martis 1603. — In altero: Anno Dni. MCCCCCXVI sabbato post Invocavit obiit Nobilis Joannes comes in Rethbergh, cuius anima req. in p. a. — In tertio: Anno Dni. millesimo quingentesimo vigesimo tertio, in Vigilia S. Antonii obiit Anna de Lein comitissa in Retberg. Cuius anima r. i. p. — In quarto: Anno D[omi]ni MCCCCCXXXV decimo quinto Kalendas Januarii obiit Otto Nobilis comes ac dominus de Rethberg. Cuius anima req. i. pace.

Hic finitur sepultura dominorum comitum Ritbergensium, qui nunc sepulturam suam habent in conventu fratrum Franciscanorum strictioris observantiae Ritbergi a se fundato et exstructo sub medium saeculi MDC-ti.

In porticu orientali, sive trans domum capitulare.

Multa sunt defunctorum monumenta et sepulchrales petrae, una serie contigua, in quibus solae, ut plurimum effigies prostant nobilium, benefactorum, vicinorum. Obsoleti vero ac obtriti characteres hinc inde vix produnt quidquam memorabile,

---

[1]) In der Handschrift heisst es *Esenstedesdorf* oder *Esenstetzdorf*. Johann von Rietberg, Sohn des Johann von Rietberg und Onna, Gräfin von Esens, Stedesdorff und Wittmund, erwarb nach dem Tode seines Mutterbruders Balthasar von Esens Stedesdorff und Wittmund († 30. October 1540) am 1. Januar 1541 die genannte Herrschaften in Ostfriesland (als Lehen von Geldern). Vgl. *Zeitschrift* für vaterländische Geschichte und Altertumskunde, Bd. 14. S. 157 ff.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

praeter sequentia satis corrupta: Sub primo lapide maiore, quis aut quae requiescat, dignosci nequit. — In secundo lapide hoc adhuc exstat.

Virgo, Dei cella, post partum virgo puella,
Fons veniae, misero tu * * erit ulli
Mors non cessat ei, vivat iunctus requiei.

In tertio legitur adhuc * * XIIII Kal. Junii obiit Hadewigis, uxor eius. — NB: Haec videtur fuisse coniux viri vel praecedentis vel consequentis saxi, de quo in quarto legitur: XII Kal. Julii obiit Subertus de Bever—[1]) * * *. Anima eius req. in pace.— In quinto haec visuntur: * * IDV X May obiit Hermannus miles * *. In sexto:

Quid sim vel fuerim, qui transis, discute pro me
Dicas: Hermanno parce, benigne Jesu.

In septimo: Anno D * * CCXCVIII XI Kal. Octobr. obiit Hinricus Miles dictus Vincke. A. e. r. i. p. —
In octavo: Obiit Hermannus de Veltzeten Miles XIIII Kal. Julii.
In nono:

Pax sit pausanti de Rubo, Christe, Joanni,
Tertia post Julium tulit hunc lux, cum foret annus
MCCCI.

Porticus occidentalis

trans refectorium, olim hyemale plures habet sepulturas personarum civicarum, saeculo MDC^mo^ ibidem conditarum.

Primus lapis hanc tenet inscriptionem: Anno 1642, 23. Aprilis circa medium noctis pie obiit auctoritate et prudentia vir excellens Theodorus Zweifel[2]), quaestor in Sassenberg. Cuius anima req. In medio eiusdem lapidis sic item legitur: Non obiit, sed abiit; non eum amisimus,sed praemisimus — Tertulianus.

---

[1]) Gemeint ist wohl der Abt *Subbertus de Boderike* (1294—1321). Nach dem Chronic. Campi S. Mariae und ebenfalls nach der Chronologia hatte er folgende Grabschrift:

Sit tecum, Christe, campi sator istius iste!
Campum, quem sevit verbis, virtute rigavit,
Unde seges crevit, quae te duce fructificavit;
Cur nunc Subbertus perstat de gloria certus.

Eine andere Handschrift (nach *Zurbonsen* Chron. Handschrift H.) giebt die Inschrift des Grabsteines: „Haec docui verbo et exemplo: „„timete deum, servate pacem et disciplinam.““

[2]) Vgl. *Nordhoff*, Kunstdenkmäler S. 146.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Secundus lapis ita habet: Anno Dni. 1625, 25. Decemb. pie in Domino abdormivit ornatissimus et plurimum spectabilis Dominus Hermannus Zweifelius, satrapiae Sassenbergensis quaestor Cui. an. r. in pace.

Tertio lapidi sic inscriptum: Anno 1622, 30. December ist in Gott entschlafen die Ehr- und Vieltugendreiche Anna Osnabruck, Hermann Zweifels, Rentmeisters zum Sassenberg Ehehaußfrau. Dero Sehle ꝛc.

Quarti lapidis inscriptio est ista: Anno 1595, den 22. Januarii ist die Erbare und Dugentreiche Amelia von Neuss, liebe frau Sehligen Johan Oßenbruggen Bürger zu Collen im Herrn entschlafen. Dero Sehle Gott gnedig sey. Amen. — Quintum lapidem ista circumscriptura cingit: Godefridus Zwifelius, trium mensium, duarum hebdomadarum ac 3 dierum puer obiit XV Septembris anno saeculari sacro millesimo sexcentesimo. Cuius corpus parentes moesti hic reposuere.

Sexto in lapide habentur ista: Anno 1621, die 11. Julii, obiit providus et discretus Gerardus Kannegiesser, notarius ac iudicii scriba districtuum Wolbecensis et Sassenbergensis. Cuius anima req. — Item in medio lapidis corpore: Anno 1621, 16. Februarii obiit virtuosa Gerdrudis Zwifel, Gerhardi Kannegiessers quondam, nunc Joannis Dünheufft uxor. Cuius anim. req. — Post modicum intervallum in eodem ambitu situs est lapis, sub quo requiescit adm[irabilis]. Rdus. et eximius Dnus. Sixtus Henseler, cathedralis ecclesiae Osnabrugensis viearius, in hoc nostro Campo Mariano alteris vicibus s. theologiae lector, anno 1667 subitanea morte defunctus. Cui patres societatis Jesu Osnabrugenses, moesti scilicet eiusdem haeredes, monumentum aliquod in capite sepulchri parieti affixum posuere. — Iuxta hunc lectoris Henseleri lapidem iacet et alius, sub quo reconditus est Casparus Blume, quondam scriba de Campo Mariano bene meritus, anno 1681 defunctus. — Obiit et alius quidam scriba Theodorus Voss nuncupatus, de cuius sepulturae loco nil constat. Exstat nihilominus quoddam illius memoriale, quo patres Minoritae seu S. Francisci conventuales Monasterienses eidem parentavere, egregio scilicet illo chrono-disticho iuxta

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

aram B[eatae] M[ariae] V[irginis] iconi S. M[ariae] dolorosae subscripto:

sCrIba sVI, seD VbI? DeVotae In VIrgInIs agro
qVIs? TheoDorVs Voss. sIt tIbI sana qVIes.

Denique in praefati ambitus postremo lapide sic legitur: Anno 1645, 29. Julii obiit pie in Domino providus vir, Casparus Sletbrugge, quondam domesticus noster Monasteriensis. R. i. p. a.

Postliminio incidi in vetustam quandam tabulam ad chori superioris sive presbyterii parietem pendulam, quae continebat reliquias et solemnitates summi illius ac pretiosi quondam altaris, ante ducentos et amplius annos ab hoc scripto exstructi[1]), sub D. Arnoldo abbate 22do et sub D. abbate Joanne Stades 37mo amoti. Sed antequam ad eius tabulae descriptionem accingar, notitiae ac posteritatis memoriae imprimis commendari operae praetium erit, qualenam hoc altare fuerit.

Igitur.

Structura tota iuxta antiquam altarium seu potius eorundem tabularum consuetudinem posita erat super lapidem summi altaris latitudine lapidem istum excedens sesqui aut binis circiter pedibus ex utroque latere. Altitudo necdum attingebat imam magnae illius fenestrae orientalis partem, adeoque altitudo latitudoque pene quadrata erat. Tabula altaris primaria et intima opere caelato ac perforato affabre diversis figuris elaborata fuit adeo, ut 24 illa sacra crania de societate Ursulana aliaque lipsana intra tabulam recondita de foris per fenestellas videri possent. In medio autem illius intimioris tabulae loco concavo sita erat elegans illa statua B.M.V. in sella residens Jesulumque

---

[1]) Vgl. *Nordhoff*, Kunstgegenstände S. 307: „Die Tafel war unter dem Vorgänger Abt Hermann I (1438=1443) bestellt und begonnen; die ältere handschriftliche Chronik im königlichen Staatsarchive zu Münster berichtet vom Abte Arnold (1443—1480): . . . Tabula in maiori altari, quae per antecessorem fuerat inchoata, temporibus suis est erecta, quam fecit deaurari et depingi. — Es war, wie sich aus folgendem ergiebt, das plastische Mittelstück des Aufsatzes, welches Reliquien enthielt und beiderseits die Flügel trug, die etwas jünger waren.“

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

sinu gerens[1]) (de qua infra[2]) in vetusto M[anu]S[cripto]) ad utrumque statuae istius latus proxime collocata stabant bina illa miraculosa crania, de quibus supra in abbate 32do Georgio Rhode relatum est, aliis craniis in eadem ordinis linea utrimque sextatim positis, aliisque sacris reliquiis, infra ordinate dispositis. Porro primaria illa intimiorque (de qua loquor) tabula tota erat inaurata et bis centenis annis tam integra nihilque mutilata, ut nihilum crustae inauratae inde decessisset decidissetve, adeoque magnifice vel usque ad extrema sui tempora parebat intuentibus, ut admirationem simulque devotionem iis instillaret et sole micante vix obtutus admitteret prae nimio splendore.

Hanc vero primariam inauratamque tabulam ambiebant suisque temporibus, ut infra claudebant binae tabulae collaterales eidemque affixae, elegantissimis mysteriorum vitae Christi picturis foris et intus insignes, in quibus picturis id apprime mirandum, nempe easdem omnino vestium facierumque effigies, verbi gr[atia] Christi Domini B.M.V. apostolorum, (inter quos et facies Dni. Jacobi cum Christi facie conveniebat, tamquam fratris Domini in evangelio dicti), Pilati, Annae, Caiphae, Judaeorum adeo et militum, quae in una pictura videbantur, instar contrafectarum cernebantur et in aliis.

Deinde tabulas illas primo collaterales postmodum D. abbas 33us Hermannus Kaelle operuit duabus aliis tabulis, quae et ipsae pro temporum diversitate aperiri ac recludi poterant, neutiquam tamen adeo elegantibus, ut sic pro festorum rata vel ferialiter vel solemniter vel solemnissime summum altare ornaretur sola apertione vel reclusione tabularum istarum: nempe in ferialibus diebus simpliciter claudebatur omnibus valvis, in dominicis ac festis duplicibus, sive, ut nos loquimur, duarum missarum, aperiebantur primae

---

[1]) Vgl. *Nordhoff*, a. a. O. S. 308: „Gerade so eingerichtet ist noch heute der Hochaltar des Domes zu Münster, ein grossartig aufgebautes und komponiertes Kunstwerk. — Das Werk wurde laut der erhaltenen Rechnungen 1620—22 von dem Amsterdamer Maler Adrian van den Borgardt und dem Münsterischen Bildhauer Gert Gröningen ausgeführt, also kurz vor der Zeit, als der zerstörende Geist der Neuzeit den Altar in Marienfeld wegwischte.“

[2]) Ebendaselbst: Findet sich nicht.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

duntaxat valvae, atque tunc tota Christi domini passio in utrisque tabulis depicta exhibebatur, in festis vero sermonum etiam 2dae tabulae aperiebantur, (quibus primae illae tunc abscondebantur [et] operiebantur) quae gloriosa Christi mysteria repraesentabant: tunc quoque intimior ac deaurata illa tabula cum S.S. reliquiis magnifice atque ad excitandam devotionem mirifice apparebat. Vere enim vero res dolenda, tam elegans, tam speciosum praetiosumque Campi ac templi nostri cymelion (quod adeo venerata ac demirata fuit tota retro antiquitas) ita destructum fuisse, ut non potius integrum alio transportatum fuerit.

Sed quoniam moderno rerum statu antiquae illae ac depressae altarium tabulae ubique locorum tollebantur, earumque loco novae formae ac modella altaria usque ad ipsos templorum fornices consurgebant, hinc Rmus. et illustrissimus princeps, episcopus Monasteriensis ac Paderanus Ferdinandus Furstenbergius aliquando ad Campum Marianum divertens ecclesiamque oculis lustrans D. Joanni Stades abbati suasit ac persuasit, ut, sublato hoc altari, novum conderet, eumque in finem D. abbati praefato submisit pictorem suum aulicum, qui novum altare delinearet, atque ita iuxta eiusdem delineationem surrexit haec nova summi altaris moles, lucem magnae illius fenestrae antehac clarissimam choro ut plurimum intercludens. Et nihilominus ista moles [1]) contra delineatoris intentionem ac mensuram altius latiusque aedificata est structoris vitio (prout hodie ad nauseam satis patet consideranti) ob ignorantiam, dicam, an nimium prudentiam architecti, nostri videlicet conversi fratris Joannis Brökelman Bechemensis,[2]) qui ipsam structuram mox in fundamento nimis fecit amplam, unde et reliqua omnia stant extra delineationis orbitam formam normamque alioquin, si vera et ge-

---

[1]) Vgl. *Nordhoff*, a. a. O. S. 309: Übrigens zeigt auch der Altar bis heute in einem hohen Predellafelde mit Glas verschlossene Höhlungen für die Heiligtümer und in dem von hohen Säulen flankierten Mittelbaue verschiebbare Tafelgemälde und die Wappen der Äbte Stades und Cuelman mit den Jahreszahlen 1680 u. 1693, womit die Dauer des Baues und der Ausstattung mit Gemälden und Skulpturen gegeben ist."

[2]) Vgl. *Nordhoff*, a. a. O.: Er war jedenfalls als Möbeltischler nicht im Kloster ausgebildet, sondern als Handwerker der Kleinstadt in dasselbe eingetreten.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

nuina delineationis mensura servata fuisset, et melior proportio structurae foret et lux clarior in choro foret.

Hisce de altari antiquo ac novo praenotatis pergo ad formalia vetustae illius tabulae in presbyterio (scl. ecclesiae) affixae, quae sic habet:

Ammonet filios suos sermo divinus, memorari operum patrum, quae fecerunt in generationibus suis. Si ergo, quae geruntur, perpetuae stabilitatis robur debeant optinere et ad nasciturae posteritatis memoriam devenire, necesse erit, ut res gestae solempniter sigillatis apicibus eternentur. Anno igitur Dominicae incarnationis MCCCCLVII° crastino beatae Agathae.[1]) virg. et mart. erecta et collocata est praesens tabula super summum altare sub venerabili viro Dno. Arnoldo abbate XXII° constructa et aedificata ad laudem sacrosanctae et individuae Trinitatis sacratissimique corporis Dni. nostri Jesu Christi simul atque gloriosissimae suae genitricis virginis Mariae sed et sanctorum omnium, quorum sacrae in ea reliquiae praesentialiter iam sunt inclusae atque collocatae, quae et per primitivos huius loci fundatores ab aliisque quam pluribus reverendis devotisque viris huc sunt apportatae, volentes hoc modo viri illustres memoriam sui sicut et fecerunt, relinquere in benedictione. Consecrata denique est ac dedicata eadem tabula cum imagine gloriosae virginis Mariae in superiore fenestra ipsius mox anno sequenti, dominica proxima post festum nativitatis b[eati] Joannis,[2]) praecursoris Domini, per venerabilem virum D. Joannem Larissen[sem] episcopum, pro tunc vicarium reverendi in Christo patris ad D.D. Joannis episcopi Monasteriensis, ducisque Bavariae ac comitis Palatini. Qui D. Joannes vicarius antedictus etiam auctoritate praefati D. Joannis episcopi Monasteriensis contulit unicuique ante tabulam istam eiusque imaginem videl. Virg. Mariae ter legenti Pater noster cum totidem Ave Maria, quotiescunque et quandocunque hoc fecerit, quadraginta

---

[1]) 6. Februar.

[2]) 25. Juni 1458.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

dierum indulgentias, quas et in finem, usque quamdiu monasterium steterit, ab unoquoque fidelium instituit promerendas. Hae autem sunt reliquiae in ipsa tabula contentae:[1])

Imprimis.

De praetiosissimo ligno vivificae crucis Dni. nostri Jesu Christi, in quadam capsa deaurata; item de presepio Domini, item de sepulchro Domini, item de monte Oliveti, item tabula de sepulchro Domini, item de loco ascensionis Domini, item de capillis B. V. Mariae, item in quadam capsa de vestimentis eius.

Item de Patriarchis et Prophetis.

De virga Moysi, item de virga Aaron, item in quadam capsa de vestimento S. Joannis Baptistae.

Item de Apostolis,

imprimis de S. Petro et de cruce eius et baculo, item de S. Paulo, item de S. Andrea, item de S. Jacobo et de altari, sub quo idem apostolus iacet in Gallicia, item de S. Bartholomaeo.

Item de Martyribus,

imprimis de sancto Stephano prothomartyre et de lapide uno, cum quo idem lapidatus esse refertur; item de S. Laurentio et craticula eius, item de S. Vincentio, item de S. Fabiano et de Sebastiano, item de S. Clemente, item de S. Adriano, item de vestimento S. Innocentii, item de eodem et alio quodam Cassio, similiter martyre et sociorum eius, item de S. Mauritio et soc[iorum] eius, item de S. Alexio, item de S. Panthaleone, item de S. Manulpho, item de S. Landelino, item de S. Matthaeo epis-

---

[1]) In der nun folgenden Aufzählung der Reliquien sind vielfach die schon oben aufgezählten wiederholt; jedoch wird auch eine grosse Anzahl anderer genannt. Dazu werden sie hier nach einer bestimmten Ordnung aufgeführt.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

copo, martyre Hyberniensi, item de S. Alphite, item de S.S. Cassio et Florentio et de pectine, cingulo et sanguine eorundem, item de S. Urbano, item venerabiles reliquiae S.S. Thebaeorum, item sanctorum Gereonis et Victoris, item S. Kiliani et sociorum eius, item de S. Damiano, item de reliquiis S.S. Maurorum et Machabaeorum, item de S. Anastasio, item de S. Eusebio episcopo et martyre, item de S. Germano, item de S. Georgio et eius vexillo, item de S. Mallasio, item de S. Symphoriano, item digitus S. Pancratii, item de S. Vito, item de S. Syriaco et eius sanguine et quadam capsa brachium eiusdem, item de dentibus et mandibula SS. Crispini et Crispiniani, item de S. Cypriano episcopo et martyre, item de S. Aquilino episcopo et martyre, item de S. Celerino episcopo et martyre, item de S. Amando, episcopo et martyre, item de S. Herenaeo, episcopo et martyre, item de S. Pelophenio martyre, item de S. Pelocano, item de S. Successo, item de S. Claudio Spoletano, item de S. Polinio presbytero et martyre, item de S. Bessario, item de S. Kalendino, item de S. Basilio, dicto de monte magno, item de S. Genesio, item reliquiae SS. Cosmae et Damiani, item SS. Cypriani et Aureliani, item de S. Pancratio, item de S. Victore et sociis eius, item reliquiae SS. Theophili, Cassiani, Ypoliti, Maximi et Adriani martyrum, item de S. Venantio martyre.

Item de Confessoribus,

imprimis de reliquiis trium Magorum, de vestimentis, crinibus et pelle eorundem, item de oleo S. Nicolai episcopi, item de S. Marco papa, item de S. Servatio episcopo Trevirensi, item de S. Basilio episcopo, item de Perminensi episcopo, item de S. Jacobo archiepiscopo, qui fuit intitulator sanctarum virginum; item de S. Malisio episcopo Laudunensi, item de S. Severo, item de S. Antonio, item de S. Egidio, item de S. Dominico, item de S. Felice, item de vestimento Symeonis, item de S. Nicesio capellano et confessore, item de S. Amando confessore, item de S. Waldero, item ossa Pipini regis, item reliquiae SS. Felicis et Regulae.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Item de Virginibus,

imprimis de S. Maria Magdalena, item de S. Agnete, item de S. Margaretha, item de S. Sabina, item de S. Regina, item de S. Justina, item quadraginta capita de XI. millibus virginum, sanctarum Celestinae, Christinae et aliarum, quarum nomina sunt in libro vitae, item de S. Landina in Anglia, item de S. Ursinaria virgine et martyre, item de S. Coronata, item de S. Ferundina, item de S. Karadonia, item de S. Kamaria, sorore Verenae, et de S. Martula, item de S. Phannie et S. Sinphonia, item de S. Alua et S. Fabiana, item de S. Fenellina et S. Femallia, item de S. Effrosina et S. Faramina, item de S. Felicia et S. Thamaria, item de S. Alnia et S. Verena, item de S. Ursula, cognata sanctae Cordulae, item de S. Parpalia et S. Frigia, item de S. Eria, filia Alphicis martyris, item de S. Patripalia, item de S. Bunidia et S. Bargina, item de Theumata, item [reliquiae] sanctarum Karthagianae et Samarinae martyrum, item de S. Lephania et de S. Sania, item de S. Bynnidia, item de S. Eufrosina, filia cuiusdam ducis, item de S. Ursmaria, filia cuiusdam ducis, item de S. Odilia, item de velo S. Ciliniae, matris sancti Remigii, item de S. Theumata et S. Gimiana, item de S. Regina et S. Minia, item de S. Ferentia et de S. Victorina, item de S. Foramina, item corpus unius virginis nobis datum per fratrem Joannem de Vleekensteen, in vigilio omnium sanctorum, item in quadam bursa de serico rubeo reliquiae de collegio XI milium virginum, item similiter in quadam bursa de serico reliquiae de iisdem virginibus.

Sed et alia adhuc quam plurimae sanctorum reliquiae, martyrum, videlicet confessorum, ac etiam virginum in hac sunt tabula reconditae, quorum omnium et singulorum nomina novit ipse, qui numerat multitudinem stellarum et omnibus eis nomina vocat.

Haec ex antiqua illa tabula verbotenus descripta sunt anno 1708, 20. Julii.

Joannes Bekecete, clericus Osnabrugensis scripsit gratis pro Deo.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

imprimis de S. Maria em de S. Margaretha, item de S. le S. Justina, item quadraginta ca ctarum Celestinae, Christinae e n libro vitae, item de S. Landina rgine et martyre, item de S. Co n de S. Karadonia, item de S. S. Martula, item de S. Phanni lua et S. Fabiana, item de S. I S. Effrosina et S. Faramina, i ria, item de S. Alnia et S. Ver sanctae Cordulae, item de S. S. Eria, filia Alphicis martyris, S. Bunidia et S. Bargina, item de arum Karthagianae et Samarina et de S. Sania, item de S. Bynnid iusdam ducis, item de S. Ursma de S. Odilia, item de velo S. Ci n de S. Theumata et S. Gimia inia, item de S. Ferentia et de S , item corpus unius virginis no de Vleekensteen, in vigilio dam bursa de serico rubeo reli rginum, item similiter in quadar em virginibus.

Sed et alia a eliquiae, martyrum, videlicet in hac sunt tabula reconditae, nomina novit ipse, qui numera bus eis nomina vocat.

Haec ex an lescripta sunt anno 1708, 20. J

Joannes Bekec ipsit gratis

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf